

an sich handelt, die unserer Beeinflussung entzogen sind und mit denen wir uns abfinden müssen.

Natürlich wäre es unsinnig zu leugnen, daß es bei uns in der Wirtschaft objektive Schwierigkeiten gibt. Es gibt Materialschwierigkeiten. Es gibt Kapazitätsengpässe. Es gibt an manchen Orten Arbeitskräftemangel und vieles andere mehr. Die entscheidende Voraussetzung aber, um mit Schwierigkeiten auf bolschewistische Art fertig zu werden, ist die, ihre Ursache zu ergründen. Dabei stellt sich in der Regel heraus, daß die geheimnisvollen „objektiven“ Schwierigkeiten auf subjektive Mängel, meistens auf Schwächen in der Arbeit unseres eigenen Staats- und Wirtschaftsapparates zurückzuführen sind.

Ich möchte das an einem Beispiel unserer wirtschaftlichen Arbeit der letzten Wochen, das uns allen noch frisch in Erinnerung ist, demonstrieren, und zwar am Beispiel des Kampfes in der Braunkohlenindustrie während des großen Kälteeinbruches im Januar und Februar dieses Jahres.

Unter der Einwirkung dieses Kälteeinbruches, der im Braunkohlentagebau Temperaturen bis 25 Grad unter dem Gefrierpunkt brachte, war Ende Januar eine sehr ernste Lage für unsere Brennstoff-, Gas- und Energieversorgung entstanden. Allein im Revier Halle wurden achtzehn von insgesamt einundzwanzig vorhandenen Abraumbetrieben stillgelegt. Die Planerfüllung im gesamten Abraumbetrieb sank immer mehr, bis sie in den einzelnen Revieren einen Tiefstand von 15, 18 und 22 Prozent des Tagesolls erreichte. Die Kohlenförderung und Briketterzeugung sank um mehr als ein Drittel der normalen Leistung. Zahlreiche Brikettfabriken konnten nicht mehr mit Kohle versorgt werden. Allein im Senftenberger Revier standen etwa zehn Röhrentrockner still. Der Kohlentransport zu den Brikettfabriken und Kraftwerken war durch zahlreiche Entgleisungen und Zugzusammenstöße gestört, und der Kohlentransport auf der Eisenbahn ging von normalerweise 10 500 Waggons am Tage bis auf 6200 am 2. Februar zurück. Hinzu kommen noch hinsichtlich der Gas- und Energieversorgung der Ausfall der vertraglichen Gaslieferungen aus Westdeutschland. Das spielte sich ab, während in Berlin die Außenminister tagten und Herr Dulles täglich Ausschau nach Anzeichen wirtschaftlicher Schwierigkeiten in der Deutschen Demokratischen Republik hielt. Man kann schon sagen, daß das eine wenig schöne objektive Lage war: ein ganzer Haufen objektiver Schwierigkeiten!